

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926**

8.8.1926 (No. 257)



Corsica und dem französischen Nizza, aber nicht von dem englischen Malta. Auch Tunis in der Hand der Italiener wäre nicht bequem für England, weil Italien dann allein die Passage zwischen der östlichen und westlichen Hälfte des Mittelmeeres beherrschte. Diese Rücksicht aber braucht für die englische Politik nicht maßgebend zu sein. Maßgebend ist nur, daß der italienische Drang nach Ausdehnung nicht nur aus Ehrgeiz entspringt, sondern auch aus wirklicher Not, daß er also ein dauerndes und zwingendes Motiv der italienischen Politik bildet, und maßgebend ist, daß Italien dadurch zunehmend in den Gegensatz zu Frankreich gedrängt wird.

Dies westpolitische Motiv bestand in der Anlage schon vor dem Kriege. Es wurde überdeckt durch die falsche italienische Spekulation, als Kriegsgewinn eine große Landbeute am anderen Ufer des Adriatischen Meeres und in Kleinasien davonzutragen. Damit wären die Italiener von einer Mittelmeerpolitik, die sich notwendig antifranzösisch orientieren muß, abgelenkt worden. Da aber die Spekulation nicht glückte, so ist die Mittelmeerpolitik mit ihrer Verlängerung bis ans Rote Meer und nach Abessinien ein tatsächliches und — was praktisch das Entscheidende ist — von England anerkanntes italienisches Lebensmoment geworden. Ueber die Rückwirkungen, die sich von hier eines Tages auch für Deutschland ergeben können, wird es seiner Bedeutung weiter bedürfen.

### Weitere Ausschreitungen gegen Fremde in Paris.

Berlin, 7. Aug.

Wie die „Postische Zeitung“ aus Paris meldet, wurde heute in dem Pariser Vorort Reuilly ein an einer brennenden Garage vorüberfahrender, von Ausländern besetzter Autobus von der Volksmenge mit Steinen beworfen, weil diese glaubte, daß die Ausländer sich den Brand ansehen wollten. Mehrere Insassen des Autobusses wurden durch den Steinwurf verletzt. Die Polizei verhaftete mehrere Personen, darunter laut „Paris Soir“ auch einen bekannten Pariser Maler, der sich an dem Bombardement beteiligt haben soll.

### Einberufung der französischen Nationalversammlung.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)

S. Paris, 7. Aug.

Die Kammer hat heute nachmittag die heute vormittag vom Senat angenommenen Finanzprojekte widerspruchlos angenommen.

Darauf brachte Ministerpräsident und Finanzminister Poincaré um 6 Uhr in der Kammer wie im Senat eine Resolution über die Einberufung der Nationalversammlung nach Versailles ein. Nachdem das Projekt an die Geschäftsordnungskommission verwiesen war, wurde die Kammer eine Stunde später einberufen. Nach kurzer Diskussion nahm sie das Projekt mit 418 gegen 133 Stimmen an.

Ministerpräsident und Finanzminister Poincaré hatte vorher die Vertrauensfrage gestellt und erklärt, daß durch diesen feierlichen Akt das Finanzwerk der Kammer gekrönt werden solle. Ein Abänderungsantrag des Sozialisten Renaudel, welcher eine Revision der Rechte des Senats verlangte, wurde mit 300 gegen 180 Stimmen abgelehnt, nachdem Poincaré erneut die Vertrauensfrage gegen diesen Antrag gestellt hatte.

Für heute abend 9 1/2 Uhr wird der Senat einberufen, um das Projekt zu genehmigen. An der Annahme ist natürlich nicht zu zweifeln. Es obliegt dann dem Präsidenten des Senats, der gleichzeitig Präsident der Nationalversammlung ist, den Termin für diese Versammlung zu bestimmen.

### Hans Karl Abel.

Zur Vollendung seines 50. Lebensjahres. (8. August 1926.)

Aus den Trümmern, die der im Sommer 1914 ausgebrochene Wettersturm des ardenischen Völkerkrieges an den Grenzbergen des Münsterlands im oberen Elsas aufhänfte, hat sich der Dichter, dessen fünfzigjährige Wirksamkeit heute begehrt, mit seinen Angehörigen nach Stuttgart herübergerettet. Eine freundliche Fügung ließ inzwischen die schweren Wunden vernarben, welche das Schicksal in die Seelen der Heimatlos gewordenen Flüchtlinge geschlagen hatte. Droben auf dem Dacht in Degerloch fand Hans Karl Abel mit den Seinen ein neues Heim, und als freier Schriftsteller darf er daselbst, für die Zukunft gesichert, in das sechste Jahrzehnt seines mit wohlgeleiteter Frucht reich gesegneten Erdenlaufs eintreten.

Neben Friedrich Lienhard war Abel in den letzten 20 Jahren der deutsche Herrschaft der bekannteste und beliebteste Volkswort-Dichter der uns verlorenen Westmark. Ein Abglanz seines lang schon fest gegründeten Ruhms lag auch auf dem malerischen Vogelsandorfer Meßberg am Fuße des Hoheneck, wo der jung aufblühenden elässischen Volkskunst in dem musikalisch geleiteten und vorbildlich gepflegten Bauerntheater eine rasch im ganzen Land und darüber hinaus zu Ruf und Ansehen gelangende Bestätigungstätte erwachsen war. Der Gründer dieser Bühne war zugleich die treibende Kraft der darauf in Szene gesetzten Spiele. Seine kernhaften, von härtestem Scholengeruch erfüllten Stücke boten den wirksamen Stoff der Darbietungen, und der Dichter selbst übernahm dabei mehr als einmal die Verkörperung einer besonders markanten Rolle. In dem Frankfurter Maler Rudolf Guden, der in einer hochgelegenen Hütte des alpin grobkarigen Wald- und Felsengebietes im hinteren Münsterland hauste, hatte Hans Karl Abel einen verständnisvollen, gleichgesinnten Freund und Genossen seiner in der Art und Sitte der um-

### Um die Ratifizierung der Schuldenabkommen.

Poincaré verzichtet auf sofortige Ratifizierung. Paris, 7. Aug.

Der Widerstand der parlamentarischen Kreise gegen die Ratifizierung der Schuldenabkommen mit Washington und London hat zu einer schnellen Lösung der Frage geführt. Die Regierung hat jetzt nun klar erklärt, daß die Ratifizierung nicht mehr vor den Parlamenten verhandelt wird, daß aber schon jetzt ein Berichtsteller ernannt werden müsse, der mit der Regierung in Verbindung steht.

Nach dem „Echo de Paris“ sind Poincaré gestern nachmittag von allen Seiten Proteste gegen seine Absicht zugegangen, das Schuldenabkommen zu ratifizieren. Eine Abordnung der Kriegsbeschädigten protestierte gegen die Absicht der Ratifizierung. Auch Franklin Bonillon telephonierte Poincaré, daß er die Ratifizierung aufs schärfste bekämpfen werde.

### Keine amerikanische Unterstützung für Polen.

Warschau, 7. August.

Die letzten polnischen Verhandlungen mit amerikanischen Banken über die Unterstützung der Bank Polski und anderer polnischer Kreditinstitutionen haben zu keinem Ergebnis geführt, da die Amerikaner die Entwicklung der politischen Ereignisse in Europa abwarten will. Der amerikanische Finanzfachverständige Professor Kemmerer, der zum Studium der wirtsch. Finanzen in Warschau weilte, teilte amerikanischen Pressevertretern in Warschau mit, daß die polnische Regierung ihm offiziell die Zustimmung gegeben habe, daß sie keinen Krieg mit Litauen wolle und verspricht, gute Beziehungen zu Deutschland zu pflegen. Die Mission Kemmerers kann man als beendet ansehen. Sein Bericht wird dahin gehen, daß Polen nicht auf amerikanische Hilfe rechnen könne, da die politische und wirtschaftliche Lage unbefriedigend sei.

### Der Internationale Juristenkongress in Wien.

TU. Wien, 6. August.

Im Rahmen des Internationalen Juristenkongresses fanden in der Kommission zur Errichtung eines internationalen Strafgerichtshofes am Freitag Beratungen statt. Es kam dabei zu lebhaften Auseinandersetzungen. Große Bewegung wurde hervorgerufen, als ein Engländer in warmer Weise für die Deutschen eintrat und sie gegen die Vorwürfe verteidigte. Der französische Delegierte Dr. Bellot legte der Kommission den Entwurf zur Errichtung des internationalen Strafgerichtshofes vor. Hieran ergriß Sir Graham Powell das Wort. Er sei gegen die Errichtung eines internationalen Strafgerichtshofes. Aus der Kriegsgeschichte aller Zeiten sei zu beweisen, daß Strafhandlungen mit dem Krieg fast regelmäßig verbunden waren. Auch in der englischen Geschichte gebe es Fälle, deren man sich heute schäme. Aber niemals hätte England darin eingewilligt, daß die Richter, die Taten gegen Moral und Gesetz im Kriege unternehmen hätten, vor ein fremdes Gericht gestellt würden. Die deutsche Armee habe eine Reihe nicht schöner Eigenschaften bewiesen. Aber wenn Vorwürfe gegen sie erhoben würden, so müsse er erklären, daß er volles Vertrauen zu den deutschen Gerichten auch dann habe, wenn es sich um Verfahren gegen Ausländer handele. Die nationalen Gerichte seien geeignet, auch über Kriegshandlungen ein gerechtes und korrektes Urteil zu fällen. Es gebe noch Richter in Berlin und es gebe noch Richter in Leipzig.

Reichsgerichtspräsident Dr. Simons dankte für die Versicherungen des Engländers und meinte, daß er im Prinzip der Errichtung eines internationalen Gerichtshofes nicht abgeneigt sei. Die Deutschen hätten keine Ursache, einem solchen Gericht entgegenzutreten, wenn dafür gesorgt werde, daß der Gerichtshof auch wirklich neutral sei. Der ungarische Delegierte Prof. Dr. Paul von Au er erklärte, daß er den Gerichtshof unter der Voraussetzung annehme, daß er über Straftaten im Kriege erst zwei Jahre nach Friedensschluß urteile und die Richter neutral seien. Der italienische Strafrechtslehrer Prof. Ferri erklärte sich namens der italienischen Delegation für die Errichtung des internationalen Gerichtshofes.

Die Verhandlungen finden am Samstag ihre Fortsetzung.

### Die Plädoyers im Prozeß Fleßa.

Frankfurt, 7. Aug.

An der geitigen Nachmittagsverhandlung begannen in Abwesenheit der Angeklagten die Plädoyers.

Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Floret, dessen Straf Antrag wir bereits mitteilten, führte u. a. aus: Ich begrüße es, daß dieses Mal eine Frau unter den Richtern ist. Eine Frau ist in erster Linie berufen, eine Entscheidung darüber zu treffen, ob die Tat durch einen in der Natur des Verbrechens begründeten Konflikt geschah, oder ob es andere Motive waren. Ich glaube nicht, daß ein menschliches Verhältnis zwischen Dr. Seiz und der Angeklagten bestand hat. Es handelt sich nur um flüchtige Begegnungen. Es handelt sich um sinnliche Begehrlichkeit der alternden Jungfrau. Sie bisher noch kein sexuelles Erlebnis hatte. Es kam die Enttäuschung, die kommen mußte. Alle bösen Dämonen, Wut und Rachsucht, wurden in ihr mach, und die Tat geschah. Mit ihren Angaben will die Angeklagte erklären, daß ihr die Schiffe verkehrtlich losgegangen sind, so daß Nachlässigkeit in Frage kommt. Rein vernünftiger Mensch kann solche Aussagen ernst nehmen. Es kann nur so sein, daß ein ausgedehnter Verzicht vorlag. Ich will bei der Angeklagten vorliegendes Selbst wenn man den Angaben der Angeklagten folgen will, daß sich die Vorgänge so abspielten haben, wie sie anab, so handelt es sich doch um ein volles Verbrechen. Alles, was die Angeklagte jetzt vorbringt, sind einzelner Art. Ich beantrage, die Angeklagte wegen Totschlags zu verurteilen. Bei der Strafbemessung muß in Betracht gezogen werden, daß die Tat an Bord ereignete und aus raschflüchtigen Motiven geschah ist. Ich beantrage daher 10 Jahre Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Einschränkung der bei der Tat verwendeten Waffe.

Nach dem Plädoyer des Staatsanwaltes sprach die Verteidigerin, Frä. Dr. Schula, die mich darauf hin, daß für Frau und Mann gleiches Recht gelte. Aber das Seelenleben einer Frau sei wesentlich anders, als das eines Mannes. Das Höchste im Leben der Frau sei die Liebe. Die Angeklagte habe eine freundliche Jugend gehabt. In den Paaren der Schmerz ihre ganze Sorge auf die Pflege der Kinder verwandt. Sie sei eine unberührte Frau gewesen, bis eines Tages der Mann ihren Lebensweg gekreuzt habe, dem sie sich hinan und der ihr alles war.

Sehr ausführlich ging dann der Verteidiger Prof. Dr. Einzeimer, auf das Ermessen der Beweisaufnahme ein. Die Angeklagte habe auf dem Standpunkt des alten Romane Rechts gestanden, daß wenn ein Mann eine Frau betrete, er sie auch heiraten müsse. Die Tat müsse aus diesem Erlebnis hervorgegangen sein. Zwei Dinge hätten hier absolut Klarheit in der Verhandlung herbeigeführt: Einmal, daß es keinem Anwalt ausgereicht hätte, daß die Tat im Affekt begangen worden sei und zum anderen, was von den Sachverständigen ausgesprochen wurde, daß die Mordtat ein Verbrechen der Leidenschaft sei. Die Schuld der Angeklagten sei lediglich darin, daß sie sich nicht dem Verbrechen widersetzt habe, aber es kommt darauf an, die Fleßa gerecht zu behandeln.

Darauf wurden die Verhandlungen am Samstag vertagt.

Heute vormittag wurden die Plädoyers zu Ende geführt.

Als Erster nahm Staatsanwalt Floret das Wort, um seine Teile des Totschlags nach dem Wort der Angeklagten des Verteidigers gegenüber den Werken des Verteidigers noch einmal zu verteidigen. Er schloß sich dem drücklich für das von Geh. Rat Dr. Roth abgegebene Gutachten ein, das von der Verteidigung als allem anderen Gutachten sprechend ablehnend beurteilt worden ist. Nach der Auffassung des Staatsanwaltes ist das Verbrechen der Tat vorläufige Lösung.



Die Sonne

braucht einen ganzen Tag, Seife eine Viertelstunde und bleicht in dieser kurzen Zeit so schön wie Sie es nur wünschen können.

Seife kostet nur 15 Pf

wohnenden Bevölkerung wuzelnden Freilichtkunst gewonnen. Im Lauf der Jahre war Abel mit seinen Waldleuten aufs engste zusammengekommen, und alle trugen sich vertrauensvoll auf seinen Rat und seine Hilfe.

Da festhielt die Granaten der an den steilen Abhängen dieses der Schlucht aufeinander stoßenden deutschen und französischen Heereszweige der friedlichen Entwicklung dieses schönen und bezaubernden Verhältnisses ein jähes Ende. Rekrutierung in Flammen auf. In einem Saal brachte die Gattin des Dichters, der nachher als Sanitätsarzt in Strassburg zeitgemäße Verwendung fand, seine wertvollsten Manuskripte mit nach Colmar hinaus.

Nach der Ausreise betätigte sich Abel zunächst als literarischer Beirat des Verlags Greiner & Pfeiffer in Stuttgart, bei dem auch die Mehrzahl seiner eigenen Bücher erschienen ist. Vorübergehend brachte man ihn dann an einer höheren Lehranstalt unter. Gegenwärtig verfügt er wieder vollständig frei über sich selbst und seine Zeit.

Geboren wurde Abel am 8. August 1876 in dem unterelässischen Dorf Bärental bei Niederbrunn, wo sein aus Krosdorf bei Gießen stammender Vater als Revierrichter diente. Die Mutter war in dem bekannten Robert Reichsweiler bei Nappoldsweiler dabei. Dort hatte sich einer ihrer Vorfahren in den Tagen, da sich die schwäbischen Herrschaftsgebiete noch in das Elsas hinein erstreckten, als Einwanderer niedergelassen. Als Lehrein hat sie selbst in dem Saal der Grafen von Württemberg, dem Geburtsort des unglücklichen Herzogs Ulrich, noch Unterricht erteilt, und auch ihr Sohn ist in seinen Kinderjahren oft mit ihr die alten Wendelreppen des historisch interessanten Hauses emporgeschritten.

Von der Mutter hat Abel im Fortschritt die erste Anleitung zu schulmäßigem Lernen empfangen. Später wurde der Vater ins Münsterland, nach Meßberg, versetzt. Bald darauf besaß der strebsame Junge das humanistische Gymnasium. Nach bestandener Reifeprüfung besuchte derselbe die juristischen und philosophischen Vorlesungen der Universität München,

Berlin und Strassburg. Seine daneben herlaufenden germanistischen und romanistischen Studien schloß er mit dem glücklich bestandenen Staatsexamen ab. Er amtierte vier Monate lang als Lehrer an der Realschule zu Barr am Oberrhein. Mit dem Entschluß, sich ganz und engblütig der Dichtkunst zu widmen, trat er von dieser Stelle zurück. Kürzere und längere Reisen führten ihn nach Desterreich, Dänemark, Frankreich, der Schweiz und Italien. Im Jahr 1906 verheiratete er sich mit einer Münsterländerin, der Tochter des Bürgermeisters von Sondernach, mit der er sein vom Feuer der Kanonen eingeleitetes schönes eigenes Heim in Meßberg begründete. Sein darin heranwachsendes Mädchen hat er in Versen von rührender Innigkeit besungen.

Das wohlwollende Verhältnis des Dichters zu dem scharf ausgeprägten Eigenwesen der Talbewohner an der oberen Reith befand sich am deutlichsten in den Schriften seiner frühesten Schaffensperiode. In den von einem fröhlichen dramatischen Hauch durchwehten Bühnenstücken „Die Waldmühle“, „Im Herbstnebel“ u. „Unjere schönen Reben“, welche 1901 und 1902 im Druck herauskamen, behandelt er unter Benutzung der lauten und doch so gemühtlichen Mundart seiner waldumhüllten Gefirgesecke Motive von einschneidender volkstümlicher Bedeutung. Mit der tiefen Zufuhr abschließenden und zugleich eindringlich fröhlichen Tragödie „Die Alpernen Götzen von Jilensopf“, die 1913 erst folgte, hat sich der Verfasser nicht nur vor seinen Landsleuten auf dem Bauerntheater, sondern auch einem ausserleuten Großstadtpublikum gegenüber von der Stuttgarter Hofbühne herab als Dichter hohen Ranges erwiesen. Zum Partein und Feindin, was im Dialekt von Giffären hervorgebracht worden ist, gehören Abels lyrische Verse, vor allem die Gedichte der Sammlung „In Palm und Feder“. Sechselfe Schlichtheit und Reuefheit verbindet sich darin mit der bewundernswerten Natureinfühlung und den warmen Gemütszügen eines Klaus Groth.

Den Reigen seiner hochdeutschen Dichtungen eröffnete Hans Karl Abel mit den drei Mappenwerken „Tännehl“, „Reichsweiler“ und „Im

Reich der Epiköpfe“, die in den Jahren 1904 bis 1906 mit Widerbegeben von Georg Wittmann herauskamen und auch ihrerseits des Dichters der poetischen Eigenart des Fortschritts bezeugen. Bei Gelegenheiten gelangte das Strassburger Goethefestmal als „Spiel „Concerto Divino“, welches einzeln worden ist, jenen untergeordneten Tag verfaßt worden war, zu würdiger und nachhaltiger Wirkung.

Das 1908 in Strassburg und Stuttgart zur Darstellung gelangte Drama „Mittelalter“ hat zum Gegenstand die Kämpfe des Burgers und Meisters mit den kleinlich engherzigen inneren Kreisen einer einzigen Familie. Ein geistvoll in der spröde Stoff dieses Dramas ausgesprochenes Exempel der Beharrlichkeit jedes wahren Kunstfertums, zu bildnerischer Form ausgestaltet.

Der glücklichste Wurf gelang dem Dichter in seinem Roman „Der Ruf in der Nacht“, welcher auch in französischer Sprache gedruckt worden ist. Durch das Beispiel des äusseren inneren Lebens einer einzigen Familie wird darin das ganze Problem der neuzeitlichen Entwicklung des unglücklichen Grenzlandes zwischen Rhein und Vogesen in erschütternder Deutlichkeit veranschaulicht. Die Wahl des dritten Aktes lag wechselte, was deshalb vollkommen berechtigt.

Eine Volkserzählung Abels von fäktischem Umfang „Im Bann von Schuld und Liebe“, verdient ebenfalls uneingeschränkt Lob. Von ergreifender Schönheit sind die großen Stellen, welche der durch den Bergmannsbrand heimlos gewordenen Bergmann seiner immer mehr sich ausbreitenden Gemeinde 1916 in dem Bann und Stürzen eingab, sich selbst zu Trost und Stärkung geboten hat. Frisches Quellrauschen und wüthiger Hochmattenduft erfüllen diese kräftigen jagbaren Bilder, und verleiht dem ganzen Reichtum, den der Verfasser an seinen umgebenden Außenwelt und an seinem ab-



**Rudolf Vieser**  
Kaiserstraße 153

Mein **Total Ausverkauf**

bietet die denkbar vorteilhafteste Einkaufsgelegenheit in

<b>Kinder-</b>	Kleidchen Mäntelchen Spielanzüge Baby-Ausstattungen etc.	<b>Bade-</b>	Mäntel Anzüge Hosen Mützen Frotteiwäsche	<b>Damen- und Herren</b>	Sommer-Trikotagen -Strumpfwaren etc. etc.
----------------	---	--------------	--	--------------------------	---

**HANDARBEITEN**

**MÖBEL**

jeglicher Art liefern in hocheleganter, gediegener Ausführung **sehr preiswert**

**Karl Thome & Co.**  
Möbelhaus - Karlsruhe  
Herrenstr. 23, gegenüber der Reichsbank  
- Franko-Lieferung -  
Streng reelle Bedienung / Glanz. Anerkennungen  
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung  
Versäumen Sie nicht, bevor Sie Möbel kaufen, unsere Lager zu besichtigen

**Kaffee Bauer**

Heute Sonntag 8 Uhr abends

**Künstler-Konzert**  
im  
**Ratskellerkaffee**

**KINDER-TAGE**

Morgen Montag:  
**Ein süßer Nachmittag**

Im Erfrischungsraum  
Konzert  
mit volkstümlichem Programm

Große Kinderbelustigung  
3. Stock  
mit Schiffschaukel  
Karussels u. s. w.



**Städtische Sparkasse Karlsruhe.**

Annahme von **Spar- und Giro-Einlagen** bei bestmöglicher Verzinsung.

**Das Sparkapital wächst** in Deutschland:  
1913: 19,7 Milliarden Spareinlagen  
Ende 1921: 600 Millionen  
Ende 1925: 1,61 Milliarden  
Ende Mai 1926: 2,2 Milliarden

eine anerkannteste Leistung in der kurzen Zeit der Wertbeständigkeit. Aber das genügt noch nicht; es ist erst der neunte Teil der Vorkriegseinlagen. Jede Mark, jeder Pfennig, der auch nur zeitweise entbehrtlich ist, gehört in die Sparkasse. Auch heute gilt der Satz:

**Volle Sparkassen sind der beste Wertmesser für den Fleiß und die Tüchtigkeit eines Volkes.**

**Verreist**  
bis 23. August

**Hans Igel**  
staatl. gepr. Dentist

**+ Kräftigungsmittel +**  
Schöne volle Körperformen durch Steiners **„Oriental-Kraft-Pillen“**

In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtv. Büste). Garant. unschädlich. Aerztlich empfohlen. Viele Dank-schreiben. 28 Jahre weltbekannt. Preis pro Pack. (100 Stück) 2,75 Mk.

**In haben in den Apotheken,** wenn nicht, direkt durch  
**D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H.,**  
Berlin W. 30, 82, Eisenacherstraße 16.

Die besten deutschen **Handarbeitsgarne**

**C.M.S. CAMEZA**

besser als jedes ausländische Fabrikat unverwundlich im Glanz garantiert echt.

**CARL MEZ & SÖHNE AG**  
Freiburg i. B.  
GEGRÜNDET 1785  
NUR DIE MARKEN: **CAMEZA** und **C.M.S.**

In jedem einschlägigen Geschäft verlangen

**Konfituren**

Alpenmilch-Schokolade 3 Tafeln à 100 Gramm . 90 %	Pfefferminz, 6 Päckchen 25 %
<b>Block-Schokolade</b> 4 Tafeln à 100 Gramm 90 %	Butterkekse, 3 Pakete... 95 %
Bonbons, gem. Pfd. 75, 65 55 %	Eiswaffeln 6 Päckchen... 90 %
<b>Crema-Schokolade</b> 4 Tafeln à 100 Gramm 90 %	Eiswaffeln .... 1/4 Pfd. 35 %
<b>Kokosnuß-Schokolade</b> 200 Gramm-Tafel... 65 %	Milch-Karamellen... Pfd. 90 %
	Rollen-Keks 6 Rollen... 50 %
	Likörbohnen 1/4 25, Pfd. 90 %
	Kokosfloeken .... Pfd. 90 %

**Im Erfrischungsraum**

1 ganze Apfeltorte... 1.00	1 ganzer Wiener Tee-kuchen für 3 Personen
1 ganze Apfeltorte mit Sahne... 1.50	ausreichend... 0.65
1 ganze Pflaumentorte, 0.75	<b>Prima Erdbeer-Halbels</b>
1 ganze Pflaumentorte, 1.20	1 Portion... 0.50

**KNOOPF**

**Kissenreste**  
(aparte Muster).

Aus unserer Engrosabteilung stoßen wir einen großen Posten ausrangierter Reismuster **ganz besonders billig** ab.

**DREYFUSS & SIEGEL**  
G. m. b. H.  
Kaiserstraße 197.

**HONIG**

Garant. rein. Blüten-Schlenderhonig 10 Pfd.-Dose franko Nachh. M. 11.-, halbe M. 6.50. Kostprobe gratis. Nichtgef. nehme zurück

**Feindt,**  
Großmolkerei Honigversand  
Hemelingen 89 (Hann.)

**In 30 Minuten Ihr Paßbild**  
nur im Photogr. Atelier  
Kaiserstr. 50. Eine Adlerstr.

**PELZJACKEN**

Pelzmäntel, Skunks, Fuchs, Opossum, Walabys, sowie andere Garnituren kaufen Sie am billigsten beim

**KURSCHNER NEUMANN**

Karlsruhe, Erbprinzenstraße 3.  
Filiale Gengenbach, Schillerstraße 8.

*Schneider & Fränkel*

Karlsruhe  
Kaiserstraße 211  
Ferienstr. 628

Feine Herren-Schneiderei  
Tuchhandlung.

**Die Liebe des Geigerkönigs Radanyi.**

Original-Roman von J. Schneider-Foerstl.  
(8) (Nachdruck verboten.)

Radanyi nickte und lehnte sich in die sammetgraue Polsterung zurück. Während Elemer den Weg im Auge hielt, sah der Alte unverwandt nach dem Enkel. Was würde das Leben diesem bringen? Er schielte gedankenverloren auf, als Hundgebell an sein Ohr drang. War man schon so nahe an der Gzarda? Gleich drauf drang deren Lichtschimmer durch die fahlarane Dämmerung. Aber die Entfernung läuschte. Radanyi kannte das. Das Grau des Dämmerns vertiefte sich zu schwarzem Sammet. Die ganze Steppe, so weit das Auge reichte, schien ein einziger gähnender Schlund zu sein. Melancholisch raunte und rauschte das Schilf, welches den Hortobagy umfäumte. Immer enger umspannte das Dunkel das Gefährte. Nur die Leiber der Schimmel leuchteten weißlich daraus hervor. Plötzlich schien die ganze Steppe von einem blendend blauen Licht überossen. Ein Rollen rann über sie hin und machte Erde und Himmel erschüttern. Elemer wandte sich gleichzeitig mit dem Großvater nach rückwärts.

„Geija! — Lauf, was ihr könnt!“ Elemer's Peitsche gahlt wie ein Kosen leicht über die Rücken der Pferde. Deren Duse berührten kaum mehr den Boden.

Jemando flammte es auf! Schweigend! Drohend! Ein kaum hörbares Murmeln folgte. Dann Stille! Eine Stille, die araufam war, die kein Ende zu nehmen schien. Und dann ein Ton, als ob klappernde Knochenhände in den Eingeweiden der Puszta wühlten. Große Tropfen fielen. Vereinzelt erst. Im Schwefelgelb der Blize wirkten sie wie Fris. Näher rinnt das Licht der Gzarda. Die Pferde fliegen. Aus der offenen Türe der Schenke schießt ein breiter Strahl, verweht sich mit dem Not, das über dem Himmel flammt.

„Stopp!“ Die Pferde stehen wie eine Säule, Großvater springt, daß du nicht unter das Geprassel kommst.“

Elemer hält schützend beide Hände über den Kopf. Die Hagelkörner fallen wie Erbsenregen und klatschen auf das Pfalter des Hofes, über den er die braven Schimmel nach dem Stalle führt.

„Gut's gut gemacht — ganz gut!“ Er tätschelt jedem den Hals und läßt sie den Fuder aus der offen gehaltenen Hand aermalmen. Dann legt er das Gesicht gegen ihre aneinandergebrängten Köpfe und meint. Ein lautloses, erschütterndes Weinen.

„In sechs Wochen mußt er fort! Und dann würde es nie mehr so sein, wie es gewesen war... Nie mehr!“

Aus den sechs Wochen wurden nur drei. Warren mußte dringender Geschäfte halber nach Wien. Zwei Tage vorher kam ein reitender Bote nach der Gzarda und bestellte, daß Elemer sich für den übernächsten Abend bereit halten sollte. Der Graf würde seinen Wagen schicken.

Elemer mehrte erschrocken. Nein — nein — er würde reiten, noch ein letztes Mal über die Puszta jagen auf seinem Braunen, der ihn seit den Rintertagen gehaukelt hatte. Und der Gzardos sollte ihm das Geleit geben. — Der Gzardos, der ihm geseigt hatte, wie man ein Pferd zwischen die Schenkel nimmt, wie man Peitsche schneidet und Wölfe überkittet, der ihm kleine, süße, rote, wilde Himbeeren brachte, so viel er nur wünschte, ach und noch tausend anderes, was es nur am äußersten Rande der Steppe gab, wohin Elemer selten kam.

Am Spätnachmittag der Abreise sah Elemer auf einer der Bänke in der Herrenstube und sah unverwandt nach dem kleinen Fenster, durch welches das weiche Rot des Abendhimmels hereinfiel. Ein frischer Wind trug wirbelnd feinen grauen Staub über die Puszta. Er machte die Ferne bleich und dunstig. Die Weite verschwamm in einem leichten, hauchdünnen Schleier, aus dem die Wolkenmassen des Horizontes gelb violett hindurchschimmerten.

Totenstille herrschte im Saale und auch von draußen kam kein Ton. Die Steppe streckte sich aus zur Ruhe der Nacht, erschöpft, übermüdet, von der unendlich verzehrenden Hitze des Tages.

Als der Großvater die Stube betrat, rückte Elemer etwas zur Seite, um ihm neben sich Platz zu machen. Die Erregung desselben zeigte sich in dem Druck, mit welchem er die schmalgeformte Knabenhand umklammerte. Er vermochte nicht zu sprechen, nur seine Finger legten sich immer fester um die des Enkels.

„Nach mir's nicht so schwer, Großvater“, bat der Junge.

„Ist es dir schwer? — Sag Elemer. — Dir auch? — Ich fürchte, mir reißt's die Seele entgegen. Ich möchte meine ganze Gabe geben, wenn ich dich hier behalten dürfte!“

„Du hast es in der Hand gehabt! — Ich tu nur, was du willst Großvater!“

„Ja! Und es ist das Rechte. Du wirst mir's danken, Elemer. Nach Wochen wirst du nicht mehr begreifen können, wie du deine Tage hier verbringen konntest.“

Er griff in seinen Rock und zog aus dessen Innentasche ein Paket, das er sorgfältig in ein blaues Tuch gewickelt hatte.

„Das ist für dich, mein Bub. Du sollst nicht darben und keines Menschen Schuldner sein. Kein Almosen soll dich drücken, von wem es auch immer sei. Ich werde alles bealichen. Das habe ich auch mit dem Grafen Warren vereinbart. — Du bist Gait in deinem Saale! Kein Bettler!“

Der Kopf Elemer's fiel auf die Tischplatte. Er griff, ohne aufzusehen, nach den kitternden schweißigen Händen, die über sein Haar strichen und drückte sie gegen die Lippen.

Luise Radanyi trat ein. Ihre Augen waren vom Weinen gerötet und geschwollen. Seit Nächten fand sie keine Ruhe mehr. Sie gab ihr alles, wenn sie ihr Kind in die Fremde schickte. Aber sie bot alle Selbstbeherrschung auf, um dem Sohne das Scheiden nicht zu schwer zu machen.

Elemer erhob sich, sah die beiden Augenpaare, die bisher so tren über seinem Leben ge-

wacht hatten, mit Tränen auf sich gerichtet. Mit einem Schönen brach er vor den beiden Weibern in die Knie: „Großvater seine mich... Mutter...“

Seine Worte waren nicht mehr verständlich. Das Gesicht in beide Hände gedrückt, andrte seine Schültern in lautlosem Weinen.

Beide Hände legte Radanyi auf den dunklen Scheitel seines Enkelsohnes.

„Mein Segen sei mit dir! Heute und immer! Alles, was dich glücklich machen kann, möge der Gott, der die Puszta grünlich läßt, dir geben.“

„Komm, Elemer.“

Er hob ihn mit festen Armen empor. „Sie wollen noch alle Abschied von dir nehmen.“

Elemer sah sich um. Von draußen kamen Stimmen durch die Stille. Alles, was der Gzarda benachbart war, alle Knechte und Mägde, die nicht gerade einen dringenden Dienst zu versehen hatten, waren gekommen. Duldig und bewohnt zu sagen. Mehr als ein unter die Türe trat. Er wollte darnach greifen und traf ins Leere. Seine Augen verschwammen.

Einer der Knechte hielt den Braunen. Elemer schwang sich in den Sattel.

„Wiltst du schon reiten?“ saate die Mutter und bahnte sich den Weg zu ihrem scheidenben Kind.

„Ja, Mutter, es ist Zeit!“

Radanyi hielt die Zügel in den Händen. Die Tränen liefen ihm über die Wangen. Er wollte sprechen, aber es waren nur aberflühende Worte, die Elemer auffing: „Was auch das Leben dir bringen mag, — hier wirst du immer deine Heimat finden.“

Er nickte und drückte die Hand des Großvaters zwischen den seinen. Das Gesicht nun Luise Radanyi war ohne jeden Tropfen Wasser. Noch konnte sie den Sohn zurückhalten, noch war er ihr eigen, — aber es blieb alles ungesprochen.

(Fortsetzung folgt.)



# 14. Badisches Landesturnen in Offenburg.

## Zweiter Tag: Einzelturnen.

G. Offenburg, 7. August.

(Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.)

Turner auf zum Streite! Das alte Turnerlied rauschte heute wieder auf zu mächtiger eindrucksvoller Tat. Sportliche Disziplin, Beherrschung der sportlichen und geistigen Kräfte bis zum höchsten Grade, das ist, was den Turner ausmacht. Von diesem Geiste befeuert, kämpfen sie um die höchste Ehre, den schlichten Eichenkranz, und geben so herabdes Zeugnis, daß das Turnen und die ihm innewohnende Kraft sich immer wieder Bahn bricht und immer weiter Bahn bricht, und seinen Höhepunkt noch lange nicht erreicht hat. Hier ist noch Idealismus im wahrsten Sinne, wie er in der Gründungszeit des deutschen Turnens geboren, in hundertjähriger Tradition sich gehalten und ungebogen weiter herrschen wird, frei von zersetzenden Krankheitsstoffen, die in diesem wohlgeleiteten und sicher geleiteten Organismus seinen Nährboden finden können. Das 14. Badische Landesturnen, bisher die größte Feier der badischen Turnerschaft, zeigt wieder ein gewaltiges Anwachsen nicht nur an Zahl der Vereine und Wettkämpfern, sondern auch eine innere Festigung und Geschlossenheit und einen Fortschritt der Leistungen auf allen Gebieten. Das Einzelturnen hatte eine Beteiligung von über 1700 Wettkämpfern, darunter im Zweikampf 170, im Geräte-Zehnkampf circa 260, im Siebentkampf für Ältere 100, im Dreikampf für Frei- und Handgeräteeübungen 70, im Fünfkampf in zwei Stufen 650, im Dreikampf für Ältere in zwei Klassen (erster Jahrgang 1889/81, zweiter Jahrgang 1880 und früher) 80 Teilnehmer und 30 Richter. Außerdem wurden noch die Fests-Rämpfe und Kreismeisterschaften im Faust-, Trommel- und Schlagball ausgetragen.

Morgens um 6 Uhr begann im Freien das Einzelturnen, um 1 Uhr war es beendet. Ein Beweis vorzüglicher Organisation, Disziplin u. überwältigender Arbeitskraft der Oberleitung und des Berechnungsausschusses.

### Die Sieger.

#### An Ergebnissen

Sind zu melden:

#### Geräte-Zweikampf.

1. Zämann, Otto, Polizei-Sv.-B. Karlsruhe, 214 Punkte;
1. Adler, Artur, Turnverein 1846 Mannheim, 214 Punkte;
1. König, Theodor, Turnverein 1846 Mannheim, 214 P.;
1. Auperle, Wilhelm, Turngemeinde Pforzheim, 208 P.;
1. Sud, Franz, Turnerbund Rastatt, 208 P.;
1. Moosbrugger, Hermann, Turnverein Radolfzell, 206 P.;
1. Kraut, Hugo, Turnverein Pforzheim, 204 P.;
1. Endres, Jul., Turnverein 1846 Mannheim, 198 P.;
1. Kiefer, Herm., Polizei-Sportverein Karlsruhe, 196 P.;
1. Braun, Fritz, Offenburger Turnverein, 195 P.;
1. Siebert, Hermann, Turnerschaft Rastatt, 191 P.;
1. Schenpp, Hans, Turnerbund Gaggenau, 188 P.;
1. Häde, Max, Turnerbund Pforzheim, 187 P.;
1. Morlod, Eugen, Turnerbund Pforzheim, 186 P.;
1. Hofmann, Emil, Turnerbund Pforzheim, 183 P.;
1. Weisinger, Max, Turnverein Durlach, 182 P.;
1. Siegler, Hans, Turnverein Ettlingen, 180 P.;
1. Harz, Eugen, Turnverein Ketsch, 180 P.;
1. Feiler, Albert, R.T.B. 1846, 178 P.;
1. Schneider, Otto, Turnerbund Baden-Baden, 178 P.;
1. Nagel, August, Turnerbund Pforzheim, 171 P.;
1. Steiner, Hermann, Turnerbund Gaggenau, 170 P.;
1. Volk, K., Weisenbach, 167 P.;
1. Dehm, Hans, R.T.B. Karlsruhe, 166 P.;
1. Michel, Emil, Turnverein Durlach, 164 Punkte;
1. Oberle, K., Turnv. Föhlingen, 163 P.;
1. Becker, Adolf, Turnv. Bergauhausen, 160 P.

#### Geräte-Zehnkampf.

1. Hill, Max, Turnverein 1846 Mannheim, 186 Punkte;
1. Meißner, Josef, Turnverein Jahn Freiburg, 181 P.;
1. Ubrig, Alb., Brennet-Defdingen, 178 P.;
1. Schuppe, Hans, Turnverein Radolfzell, 177 P.;
1. Eschmann, Fra., Weisenbach, 177 P.;
1. Seinemann, Emil, Sodenfeld, 172 P.;
1. Stockburger, Hermann, M.T.B. Karlsruhe, 170 P.;
1. Buntmann, Robert, Karlsruhe-Grünwinkel, 164 P.;
1. Krab, Kurt, Turnerb. Pforzheim, 160 P.;
1. Bollmer, Ludwig, R.T.B. 1846, 153 P.;
1. Kramer, Josef, Turnerbund Gaggenau, 152 P.;
1. Kiefer, Ludwig, Turnerschaft Rastatt, 151 P.;

#### Siebentkampf für Ältere.

##### Klasse I (1888-1889).

1. Weber, August, Turnverein in Rehl, 133 Punkte;
1. Bödele, Heinrich, Turnv. Pforzheim, 132.
1. Seidel, Wilhelm, Turnverein Pforzheim, 130;

4. Orth, Adolf, Turnverein Neckarau, 129;
4. Armbruster, Rudolf, Turnerbund Durlach, 125 P.;
9. Schwarz, Jakob, Turnverein Baden-Baden, 122;
12. Graf, Georg, Polizei-Sportverein Karlsruhe, 117;
13. Meß, Wilhelm, Turnverein Breiten, 116;
14. Roth, Edwin, Arbeiterbildungsverein Karlsruhe, 115;
15. Wegmann, Reinhard, Turnverein Breiten, 114;
17. Strenger, Max, Turnverein Gagfeld, 112;
20. Blum, Julius, Turnverein Bruchsal, 108;
22. Gaele, Oskar, Turnverein Durlach, 105;
26. Nagel, Wilhelm, Turnverein Karlsru., 100.

#### II Klasse (Jahrgang 1881 und früher).

1. Maier, Josef, Turnverein Pforzheim, 132;
2. Haas, Karl, Turnverein Durlach, 118;
4. Furrer, Fritz, Turnverein Ettlingen, 115;
7. Furrer, Karl, Turnverein Gröbdingen, 111.

#### Dreikampf für Frei- und Handgerätee.

1. Esterle, Heinz, Turnverein Böhrenbach, Schwarzwaldgau, 57 Punkte;
2. Wunderlich, Otto, Turnverein Konstantz, Hegauturngau, 56 P.;
2. Kreuzer, Sedenheim, Gau Mannheim, 56 P.;
3. Hesel, Turnverein Handbüchshaus, Bad. Neckarau, 55 P.;
4. Geniel, Daniel, Schwesingen, Bad. Neckarau, 52 P.;
5. Kupperle, Anton, Oberkirch, Ortenau-Turngau, 50 P.;
5. Haas, Albert, Hornberg, Schwarzwald-Turngau, 50 P.;
5. Piche, Paul, Weinheim, Bad. Neckarau, 50 P.;
5. Herp, Josef, Bernsbach, Muratalgau, 50 P.;
5. Groß, Viktor, Markgräflergau, 49 P.;
6. Mößinger, Emil, Gröbdingen, Karlsruhe-Turngau, 49 P.;
6. Söhler, Alfred, Freiburg, Breisgau-Turngau, 49 P.;
6. Hjal, Theodor, Dietlingen, Pforzheimer Turngau, 49 P.;
6. Kallenberg, Gottl., Schwesingen, Bad. Neckarau, 49 P.;
7. Dippel, Gustav, Ueberlingen, Hegauturngau, 48 P.;
7. Bed, Heidelberg-Gröbdingen, Bad. Neckarau, 48 P.;
7. Schneider, Hermann, Oberkirch, Ortenau-Turngau, 48 P.;
7. Schindel, Ludwig, Durlach, Karlsruhe-Turngau, 48 P.;
8. Sohm, Immendingen, Hegauturngau, 47 P.;
8. Schwebel, Jakob, Durlach, Karlsruhe-Turngau, 47 P.;
8. Springmann, Ludwig, Baden-Baden, Turngau Mittelbaden, 47 P.;
8. Kienle, Franz, Schenkensell, Schwarzwald-Turngau, 47 P.;
8. Weisenberger, Herm., Gräningen, Markgräflergau, 46 P.;
8. Haberstroh, Hans, Schenkensell, Schwarzwald-Turngau, 46 P.;
9. Münch, Jakob, Schwesingen, Bad. Neckarau, 46 P.;
9. Roth, Georg, Schwesingen, Bad. Neckarau, 46 P.;
9. Müller, Oswald, Tauberbischofsheim, Main-Neckarau, 46 P.;
9. Häbler, Josef, Melskirch, Hegauturngau, 46 P.;
9. Schittenhardt, Albert, Dietlingen, Pforzheimer Turngau, 46 P.;
10. Seinemann, Franz, Säckingen, Markgräflergau, 45 P.;
10. Lan, Alfred, Breisach, Breisgau-Turngau, 45 P.;
10. Bunsch, Karl, Weisenbach, Muratalgau, 45 P.;
10. Feiner, Fritz, Fahrnau, Markgräflergau, 45 P.;
10. Groß, Ernst, Fahrnau, Markgräflergau, 45 P.;
10. Hünigerle, Josef, Plankstadt, Bad. Neckarau, 45 P.;

#### Fünfkampf, Oberstufe.

##### Außer Kreis.

1. Schumann, Otto, Pfälzer Turnerbund, 104 Punkte.

##### Im Kreis.

1. Greulich, Bernhard, Turnverein 1846 Mannheim, 96 Punkte.
2. Schmiech, Bruno, Turnerbund Jahn Selteneheim, 95.
3. Spohn, Wilhelm, Gautingen, 91.
4. Wegmann, Adam, Turnverein Lahr, 87.
6. Schwarz, Eugen, Turngemeinde Dietlingen, 86.
6. Zabel, Hans, M.T.B. Karlsruhe, 86.
7. Ruhm, Adolf, Theodor, R.T.B. 1846, 85.
7. Jung, Rudolf, Polizei-Sportverein, 81.
12. Volk, Erwin, M.T.B. Karlsruhe, 78.
19. Wiffner, Emil, R.T.B. 1846, 69.
20. Geisthardt, Julius, R.T.B. 1846, 68.
22. Pinf, Otto, Turnerbund Pforzheim, 66.
22. Häuhlein, Aug., Turnerb. Gaggenau, 66.

##### Mittelstufe.

##### Außer Kreis.

1. Rieger, G., Schwemdingen, 84.

##### Im Kreis.

1. Müller, Erwin, Turnverein Würm, 87.
2. Bieser, Karl, Eppingen, 86.
3. Reeb, Alfred, Turnverein Rintheim, 84.
4. Görcher, Gustav, M.T.B. Karlsruhe, 83.
4. Troll, Armin, Turnverein Weiertheim, 83.
4. Semblerle, Wilhelm, Gagfeld, 85.
5. Glasketter, Max, Ettlingen, 82.

6. Hochmann, Otto, R.T.B. 46, 81 P.;
7. Augenstein, Hugo, T.B. Pforzheim-Gröbdingen, 80 P.;
9. Pfaffen, Alfred, Turnverein Rotenfels, 78 P.;
11. Bruder, Albert, R.T.B. 46, 76 P.;
11. Metz, Karl, T.B. Gröbdingen, 76 P.;
18. Müller, Albert, T.B. Obergromb., 74 P.;
14. Gehler, Wilh., T.B. Pforzheim, 74 P.;
14. Fischer, Wilh., T.B. Karlsruhe-Müppur, 73 P.;
14. Ulmer, Alois, Turnerb. Gaggenau, 73 P.;
15. Belzer, Erwin, T.B. Bruchsal, 72 P.;
16. Koblbecker, Rudw., Turnerb. Gaggenau, 71 P.;
16. Kainzer, Otto, Turnverein Karlsruhe-Rintheim, 71 P.;
17. Steinbach, Ad., T.B. Bruchsal 46, 70 P.;
19. Bütt, Billy, Turnverein Karlsruhe-Rintheim 68 P.;
20. Schmidt, Fr., T.B. Baden-Baden, 67 P.;

#### Vollständiger Dreikampf für ältere Turner.

##### I Klasse (Jahrgang 1889-1881):

1. Berger, Joseph, Turnverein Plankstadt-Bad. Neckarau, 73 Punkte;
2. Heijer, Rudw., Turngemeinde Heidelberg, Bad. Neckarau, 68 P.;
3. Rothberger, Josef, Turngemeinde Offenburg, Ortenau-Turngau, 64 P.;
4. Stier, Jos., Turnverein Singen a. S., Hegauturngau, 62 P.;
5. Maier, Albert, Fahrnau, Markgräferturngau, 62 P.;
6. Merdis, Wilhelm, Heidelberg-Weibingen, Bad. Neckarau, 56 P.;
6. Rehbach, Georg, Turnerbund Heidelberg, Bad. Neckarau, 56 P.;
6. Scherzle, Fritz, Turnverein Vörrach-Stetten, Markgräferturngau, 56 P.;
6. Kutterer, Rud., Karlsruhe-Turnverein 1846, Karlsruhe-Turngau, 56 P.;
7. König, Eugen, Turngemeinde Offenburg, Ortenau-Turngau, 53 P.;
8. Schäfer, Wilhelm, Turnverein Dürren, Pforzheimer Turngau, 51 P.;
8. Jäger, Max, Turnverein Ettenheim, Breisgau-Turngau, 51 P.;
9. Bartholomä, Rich., Turnverein Offenburg, Ortenau-Turngau, 50 P.;
9. Müller, Udo, Karlsruhe-Turnverein 1846, Karlsruhe-Turngau, 50 P.;
10. Weber, Emil, Turnverein Bulach, Karlsruhe-Turngau, 49 P.;
10. Böhring, Aug., Turnverein 1846, Mannheim-Turngau, 49 P.;
10. Süß, Arthur, Turngemeinde Pforzheim, Pforzheimer Turngau, 49 P.;

##### 2. Klasse (Jahrgang 1880 und früher):

1. Weisinger, Karl, Turngemeinde Heidelberg, Bad. Neckarau, 66 P.;
2. Döler, Karl, T.-Bd. Bruchsal, Kraichgau-Turngau, 63 P.;
3. Freijäger, Albert, Turnverein Vörrach-Stetten, Markgräferturngau, 61 P.;
4. Reich, Anton, Turnverein Mannheim 1846, Mannheim-Turngau, 58 P.;
5. Kienzler, Viktor, Freiburger Turngesellschaft, Breisgau-Turngau, 57 P.;
6. Gärtner, Jakob, Turnverein Weisenheim, Bad. Neckarau, 56 P.;
7. Kerner, Heinrich, Turnverein Jahn Freiburg, Breisgau-Turngau, 54 P.;
8. Kammerer, Karl, Turnerbund Vörrach, Markgräferturngau, 49 P.;
8. Trides, Jos., Turnverein Vörrach-Stetten, Markgräferturngau, 49 P.;
9. Ditt, Karl, Männerturnverein Karlsruhe, Karlsruhe-Turngau, 48 P.;
10. Benz, Adolf, Turnverein Waldshut, Markgräferturngau, 47 P.;

##### Fechten.

1. Sieger und Kreismeister Muth, Turnverein 1846 Mannheim, 2. Franz Schred, R.T.B. 1846, 3. Wily Häbler jr., Turnverein 1846 Mannheim, 4. Bernhart Singer, Turnverein 1846 Bruchsal, 5. Frankel-Stellwag, R.T.B. 1846, 6. Karl Schneck, R.T.B. 1846, 7. Karl Stephan, Turnverein 1846 Bruchsal.

##### Kreismeisterschaftsspiele.

Männerturnverein Karlsruhe Kreismeister in Schlag- und F. r. m. m. e. b. l. l.

##### Fußball.

Dem Kreispielführer Reubert hielten sich die Sieger aus der Nord- und Südrunde des 10. Turnfestes zu den Kreismeisterschaftsspielen. Diese wurden in Faust-, Trommel- und Schlagball ausgetragen. Leider mußten infolge starken Regens die Spiele abgebrochen werden und werden am Sonntag morgen zum Austrag kommen.

Fußball-Vorrunde: Turnverein Pforzheim-Gröbdingen-Turnverein Sandhofen 31:32. Sieger Pforzheim-Gröbdingen. Schlußrunde: Turnverein Jahn-Freiburg-Pforzheim-Gröbdingen abgebrochen.

Fußball A-Klasse: Turnverein Ettlingen-Turnverein Reichenbach 35:40, Sieger Reichenbach. Schlußrunde: Sandhofen - Turnverein Reichenbach 43:88. Beste Mannschaft des Kreises Turnverein Sandhofen.

Fußball über 30jährige: Männerturnverein Karlsruhe-Turnverein Lahr 43:44. Sieger Lahr. Schlußrunde: Mannheimer Turngesellschaft gegen Lahr mußte abgebrochen werden.

Fußball über 40jährige: Germania Mannheim-Turngemeinde Pforzheim abgebrochen.

Trommelball: Männerturnverein Karlsruhe gegen Turnverein Seibach 84:66. Sieger: Männerturnverein Karlsruhe. Schlußrunde: Turnv. Sedenheim-Männerturnverein 56:88. Kreismeister: Männerturnverein Karlsruhe. Schlagball: Turner, Turnverein Lahr gegen Turnverein 1846 Bruchsal 82:85. Sieger:

Bruchsal. Schlußrunde: M.T.B. Karlsruhe-Turnverein 1846 Bruchsal 41:10. Kreismeister: Männerturnverein Karlsruhe.

Nachmittags fand in der Michelhalle ein Bankett der Fechter statt. Am Laufe des Nachmittags traf als Vertreter der Deutschen Turnerschaft der Kassenerwart der Deutschen Turnerschaft Kommerzienrat Schill von Offenburg in Offenburg ein.

#### Das zweite Festbankett in der landwirtschaftlichen Halle.

Abends fand in der landwirtschaftlichen Halle ein

#### zweites Bankett

statt. Der Offenburger Gesangverein „Concordia“ eröffnete mit dem stimmunosvollen „Gegenwärtig“ den Abend. Die mächtige Halle vermodete die Turnerschaft kaum zu lassen. Ueber 6000 drängten sich Kopf an Kopf in der Halle. Das Vortörschen des Vorkinders der Turngemeinde, Bangert, brachte wirkungsvoll einen Festprolog zu Gehör.

Oberinspektor Bangert hielt die Begrüßungsansprache, in der er sagte: Ein Tag schwerer turnerischer Arbeit und großer Leistungen im Einzelturnen u. Wettkämpfen liegt hinter uns. Sonntag früh beginnt das Breitenwettkampfturnen, an dem sich drei Gaueigenen und 201 Vereine mit etwa 6000 Teilnehmern beteiligen werden. Nachmittags werden nach dem Festgange Gemeinübungen von Jung und Alt, sowie Trachtenzüge gezeigt werden. Tausende badischer Turner sind frohen Mutes hierher gekommen, um wieder einmal ein Bild unseres Landes und unserer Arbeit zu sehen, um Zeugnis davon abzulegen, in wieviel Tausenden der Gedanke lebendig ist, die Volksgeliebtheit zu fördern und die Volkstracht zu stärken.

An der Wiege unserer Deutschen Turnerschaft haben einst drei gütige Feen ihre Gaben streut: Zuerst spendete das tiefe deutsche Gauen den Turnern seine unvergängliche goldene Freude und Lebenslust, dann reichte die Fee des deutschen Fleißes der jugendlichen Turnerschaft den Ernst des Lebens und der Arbeit und schließlich legte die deutsche Tugend die weite Angebinde die Liebe zum deutschen Vaterland in ihre Wiege. Mit diesen drei Göttern trat die Turnerschaft vor über 100 Jahren ihren gesunden Lebensweg an und mit ihnen auch schuldig, hat sie in Freud und Leid bis zum heutigen Tage ihr Glück gefunden. Seit ihrer Gründung ward die deutsche Turnerschaft ein Jungbrunnen, aus dem das deutsche Volk einen großen Teil seiner Kraft schöpfte, sich immer wieder verjüngte und erneuerte. Die vielen Jahrzehnte hindurch haben die Turnvereine still und unverdrossen, sogar oft verkannt, die feste Fäden gearbeitet. Vielen Volksgenossen ist das Turnen schon ein Segen geworden. Auch unser Landesturnen wird wieder ein Beweis dafür werden, daß die Vereine der Deutschen Turnerschaft hinabgestiegen sind in die tiefen Tiefen unseres Volkslebens, um dort neue Kraft zu heben und neues Leben zu wecken. Wir Turner haben das Erbe unserer Ahnen, ihres Jahn allzeit getreulich bewahrt. Das Turnen ist noch wie ehemals ernste Arbeit im Gewande jugendlicher Freude, oder wie Jahn bis einst ausdrückte: „Dem Vaterlande gilt's, wenn wir zu spielen scheinen.“

Kaum eine Zeit rief jemals so sehr das deutsche Volk auf den Turnplatz wie die untere. In dieser Zeit lieberhaften Konkurrenzlebens werden die arbeitenden Menschen härter als je an die Arbeitsstätte, meistens auch an den geschlossenen Raum gebannt. Auf engem Raum arbeiten oft Tausende, fern von der alles belebenden Natur, vom frühen Morgen bis zum späten Abend. „Deutsches Volk! Geh auf Gesundheit und Kraft! Deutsches Volk, geh auf die Turnstätte!“ ruft unsere Zeit noch, was Stimme. Der Turnplatz bewahrt noch, was unser Volk in erster Zeit groß und frei gemacht hat: Die Gleichheit im Pflichtengefühl der Arbeit für Gesundheit und Kraft, für ein selbsterreucht, freilebendes deutsches Volk. Der Turnplatz ruft noch von je: er den, an denen sich das Herz erheben nicht uniprührt zu uns, daß solche Vorbilder nicht un dort sind, wo Kronen leuchten, sondern auch im manchem Wadern, der von sich sagen darf: Ich gehöre dem deutschen Volke.

Vom Geiste wahrer Turnerei erfüllt, mögen wir alle in Zukunft weiter arbeiten zum Heile unseres Volkes. Möge die große Ehre der Turnerschaft, die Jahn gepflanzt, weiter wachsen und gedeihen. In diesem Sinne laßt uns rufen: Der Deutschen Turnerschaft ein dreifaches „Gut Heil!“

Oberbürgermeister Hölzer erinnerte an die Zeit vor zwei Jahren, wo die Halle noch nicht gepflicht mit Giechpramiden der französischen Beziehung war. Es ist eine andere Zeit geworden. Ein solches Fest hat Offenburg noch nie gesehen. Derselben Dank den Turnern für die Abhaltung dieses Festes. Es ist ein Zeichen nach edlen Idealismus, daß so viele Turner nach Offenburg kamen. Trotz der wirtschaftlichen Not haben sie die Reise angetreten. Heute ist es notwendiger als je, daß sich der Welt Jahn durchsetze. Der heutige Tag mußte ein Marsch sein in der Geschichte der badischen Turnerschaft und bleiben. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Turnerschaft. Kreisvorsitzender Realgymnasialdirektor Weichmann dankte herzlich Offenburg, Turner Turnern in der Feststadt Offenburg, der Deutschen Kommerzienrat Schill als Vertreter der Deutschen Turnerschaft, ebenso Fern aus Mainz als weiterer Vertreter des Turnauschusses, sowie Ministerialrat Dominikus als Vertreter des Landesverbandes für Leibübungen, wolle diesen Stunden, so berote der Redner, wollen



### Erholungsfürsorge für schulentlassene Mädchen.

Der Verein Kindererholungsfürsorge Heuberg hatte im vergangenen Winter zum erstenmal eine winterliche Erholungsfürsorge für schulentlassene Mädchen in größerem Umfang eingerichtet. Nach den ausgezeichneten Erfolgen, die mit dieser Winterfürsorge erzielt wurden, hat der Verein nunmehr beschlossen, im kommenden Winter wiederum schwächliche und erholungsbedürftige junge Mädchen auf dem Heuberg aufzunehmen, um sie dort körperlich und geistig so zu kräftigen, daß sie imstande sind, sich einer Berufsarbeit zu unterziehen.

Diese Bestrebungen der Kindererholungsfürsorge Heuberg, die bereits anderwärts Nachahmung gefunden haben, verdienen weitgehende Beachtung und Förderung. Systematische Untersuchungen, die in den letzten Jahren über die Berufstüchtigkeit schulentlassener vorgenommen wurden, haben die Notwendigkeit einer ausreichenden Gesundheitsfürsorge für die im Entwicklungsalter Stehenden deutlich ergeben. Das Erholungsheim Heuberg ist für die besondere Aufnahme und Pflege solcher jugendlicher, schulentlassener Personen, die man weder in ausgesprochenen Kinderkrankheiten noch in Erholungsanstalten für Erwachsene auf längere Zeit unterbringen kann, vornehmlich geeignet. Die Verbindung des Fortbildungsschulunterrichtes mit Maßnahmen, die die rein körperliche Erkräftigung der im Entwicklungsalter Stehenden anstrebt, erscheint als eine begrüßenswerte und erfolgversprechende Bereicherung dieser Art der Gesundheitsfürsorge.

Über die Erfahrungen, die der Verein Kindererholungsfürsorge mit der Aufnahme junger Mädchen auf dem Heuberg im letzten Winter gemacht hat, äußert sich in einem längeren Bericht der "Heuberg-Zeitung" der leitende Arzt Dr. R. U. H. er sehr günstig. Er schreibt da u. a.: Die Anpassung an die winterlichen gebirgs-klimatischen Verhältnisse erfolgte rasch. Die anfangs häufiger auftretenden Erkältungskrankheiten unbedeutender Art waren schnell überwunden. Es war eine Freude, zu sehen, wie unter der Reizwirkung unseres Heubergklimas die aufbauende Tätigkeit des Organismus einsetzte und ständig fortschritt. Wintersport, Sonnenbäder, gymnastische Übungen, alles in vorzüglicher Dosierung in Anbetracht des schwächlichen Allgemeinzustandes wie auch der veränderten klimatischen Verhältnisse, wirkten als weitere Reize belebend und anregend auf den Stoffkreislauf ein. Um eine Schädigung durch den im Fortbildungsschulunterricht enthaltenen Ruchendienst auszuhalten zu können, gingen wir so vor, daß die besonders Schwächlichen von dieser Art des Unterrichts so lange zurückgestellt wurden, bis eine ausreichende Kräftigung eingetreten war. Die sogenannten Küchengruppen

wurden besonders beobachtet, Gewichtskontrolle war wie nach beendeter Küchendienstzeit liegen bei unserm vorsichtigen Vorgehen niemals eine Schädigung durch dieses praktische, doch immerhin etwas anstrengende Unterrichtsfach erkennen. Die Muskulatur straffte sich, die vielen Haltungsanomalien (runder Rücken, habituelle Skoliose) glückten sich größtenteils aus, soweit noch keine stärkere Fixation durch Muskelzug oder gar Deformierung der Wirbelsäule eingetreten war. Erfreulich war die Zunahme der Extensivfähigkeit des Brustkorbes. Die Gewichtszunahmen zeitigten zum Teil geradezu überraschend gute Resultate. Der körperliche Gesamtzustand erfuhr eine direkt durchgreifende Hebung, verbunden mit Festigung der Widerstandskraft gegen Erkältungskrankheiten, d. h. Abhärtung, so daß der Gewinn des viermonatigen Aufenthaltes nicht ein vorübergehender, sondern ein bleibender sein dürfte.

Sehr lehrreich ist auch der Bericht, den die Erziehungsleiterin, die Fortbildungsschulhauptlehrerin Fräulein Johanna Kuhn, über ihre Tätigkeit und ihre Erfahrungen erstattet. Am 1. Dez. 1925, so schreibt sie, kamen 127 erholungsbedürftige, schulentlassene Mädchen von Baden, Württemberg, Hessen, Braunschweig, Hamburg und von Saarbrücken nach unserem Heim. Es waren z. T. recht erholungsbedürftige Mädchen im Alter von 14 bis 20 Jahren, die in 3 frühesten Offiziershäusern bis 1. April untergebracht wurden. Die jungen Mädchen wurden in Familien von je 10 oder 12 einer bewährten Kraft anvertraut, die z. T. im Sommer bereits einen Hausmutterposten bekleidet hatte, und die nun als Familienmutter ihre Schar zu einer Gemeinschaft zusammenschloß, sie zu gründlicher Körperpflege anleitete, in den täglichen Hausarbeiten unterwies, mit ihrer Gruppe turnte, spielte, alle Arten von Handarbeiten anfertigte, die Regierungen übernahm und oft auch am theoretischen Unterricht ihrer Schützlinge teilnahm, kurz, ganz ihre Lebensweise teilte. Jedes Haus unterstand einer Erziehungsleiterin bzw. der Wirtschaftsführerin, die ihre 3 oder 4 Familien zu einer Hausgemeinschaft vereinigte und die Leitung ihres Hauses übernahm. Die Familien bildeten zugleich auch die Arbeitsgemeinschaften, die alle 14 Tage abwechselnd bald Küchen- oder Hausgruppe, Handarbeits- oder Theatrigruppe waren. Die besonders schonungsbedürftigen Mädchen wurden in der Küchendienst- und Hausgruppe jeweils zurückgestellt oder nur für kurze Zeit beschäftigt. Auf Wunsch des Arztes wurde auch nur in den Vormittagsstunden Unterricht erteilt.

Der theoretische Unterricht, der von staatlich geprüften Kräften erteilt wurde, umfaßte Religion, Gesundheitslehre, Lebenskunde, Hauswirtschaftslehre, Deutsch, Rechnen und Singen. Gewürnt wurde jeden Tag. Religion und Chorsingen wurde am Spätnachmittag erteilt, für die

anderen Unterrichtsfächer waren die Stunden von 9-12 Uhr vorbehalten.

Die Küchengruppen stellten unter Leitung von Hauswirtschaftslehrerinnen die Mittags- und Abendmahlzeit her und führten praktisch in der Küche alle Arbeiten aus, die der Hausfrau obliegen. Die 2 mal 14 Tage Küchendienst boten reiche Gelegenheit, das Wissen und Können der Mädchen zu erweitern und ihnen zu zeigen, wieviel Denkarbeit eine umfichtige Hausfrau auch in der Küche zu leisten hat.

Die 3 Hausgruppen hatten jeweils von 8 1/2 bis 10 Uhr die Hausarbeiten in ihrem Hause unter steter Anleitung zu erledigen. Ihre praktischen Arbeiten wurden wie der Küchendienst ergänzt und vertieft durch den theoretischen Unterricht in Wohnungspflege und Nahrungs-mittellehre. Die anderen Gruppen hatten von 9-10 Uhr teils einzeln Deutsch und Rechnen, teils zusammen bis 12 Uhr Gesundheitslehre und Lebenskunde. Der eigentliche Schulbetrieb begann aber erst nach Weihnachten, weil die ersten Wochen vor allem der Akklimatisierung und körperlichen Kräftigung dienen sollten.

Das Nadelnachmittage, Geburts- und Namenstagsfeiern, Theateraufführungen, größere Spaziergänge und Ausflüge, das Frühlingsfest mit seinem farbenprächtigen, frohen Spiel auf der Heide, Quellen reiner Freude für alle wurden und viele neue Eindrücke brachten, das kann hier nur angedeutet werden. Und wie janges-froh unsere Mädchen wurden unter der geschickten Leitung von Pfarrer Ziegler und wie anders die Religionsstunden empfunden wurden, als das wohl manchmal dabei war, das sind alles erfreuliche Wahrnehmungen unseres Winterbetriebes.

Wir standen, so schließt die Erziehungsleiterin, am Ende der Winterfürsorge vor der Aufgabe, daß ein viermonatiger Aufenthalt erholungsbedürftiger, schulentlassener Mädchen in der heilkräftigen Höhe des Heubergs, in dem in jeder Hinsicht erzieherisch wirkenden Gemeinschaftsleben, dem vielseitigen Unterricht, dem frohen Spiel und der ausgiebigen Ruhe ein großer Gewinn, ja wohl oft eine ganze Neugestaltung für das spätere Leben bedeutet, und es kleeft uns nur der Wunsch, daß aller geerntete Samen aufgehen möge zum Wohle unserer Jugend, unserer Familien und des ganzen deutschen Volkes.

### Berichtsaal

bl. Heidelberg, 7. Aug. Zwei Studenten, von Klinking aus Charlottenhof und Melcher aus Verdingen bei Aresfeld, der erstere Saxoborussie und der andere vom Korps Guephalia, die seinerzeit wegen einer Schlägerei in der Kaserne vom hiesigen Schöffengericht freigesprochen waren, wurden nach Aufhebung des

Urteils durch das Reichsgericht bei der Wieder-verhandlung zu drei Monaten Gefängnis unter Bewährung von Strafaufsicht verurteilt.

### Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Bei schwachen veränderlichen Winden und Temperaturen bis zu 24 Grad ist es in verhältnismäßig kalten Luftmassen von kalten Westwinden gekommen; das Wetter war noch übermäßig heiter.

Inzwischen hat ein losgelöstes, jetzt über der südlichen Nordsee liegendes Teilstück aus dem Gebiet in Mitteleuropa gezogen und in Baden gebirglichen Trübungen und Strichweiser gebracht. Bei der Lage des Hochs über dem Meer werden wir heute in den Gebirgen reichlicher Nordwestströmung gelangen, wobei wechsellagig wolfiges, nur zeitweilig heiteres Wetter und vornehmlich im Gebirge einzelne Regenfälle zu erwarten sind.

Wetteransichten bis Sonntag abend: heiter wolfig, nur zeitweilig auflockernd, einzelne Regenfälle, kühlere als bisher.

### Außerbadische Meldungen.

Ort	Luftdruck i. Meereshöhe	Temperatur	Wind	Stärke	Wetter
Ausgabe	530.2	-1	SW	leicht	wolfig
Berlin	763.0	18	E	leicht	wolfig
Darmstadt	762.0	16	SW	leicht	wolfig
Stettin	762.4	6	SW	leicht	wolfig
Stettin	766.6	17	SW	schwach	wolfig
Stettin	764.3	13	SW	schwach	wolfig
Kopenhagen	764.7	18	SW	schwach	wolfig
London (London)	764.0	13	SW	schwach	wolfig
Paris	764.2	15	SW	leicht	wolfig
Paris	764.3	15	SW	leicht	wolfig
Genf	764.5	15	SW	leicht	wolfig
Genf	768.5	17	W	leicht	wolfig
Genève	—	—	—	—	wolfig
Genève	—	—	—	—	wolfig
Rom	764.3	20	SW	leicht	wolfig
Madrid	—	—	—	—	wolfig
Wien	763.1	15	SW	leicht	wolfig
Budapest	—	—	—	—	wolfig
Warschau	764.2	10	SW	leicht	wolfig
Wlatschka	—	—	—	—	wolfig

Rheinwasserstand.

Ort	6. August	7. August
Baldshut	3.76 m	3.77 m
Schutterinsel	2.71 m	2.72 m
Rehl	3.70 m	3.71 m
Maxau	5.63 m	5.64 m
—	—	—
Mannheim	4.92 m	4.93 m

mittags 12 Uhr abends 6 Uhr

## Vorhänge

Diwanddecken, Tischdecken, Vorlagen weit unter Ladenpreisen

Otto Huber Kaiserstraße 235 bei der Hirschstr.

Auto-Betriebsgesellschaft m. b. H. Ruppurrerstraße 8 empfiehlt ihre besteingerichtete

Reparatur-Werkstätte für Automobile, Motor- und Fahrräder

Übernahme von Dreh- und Hobelarbeiten.

Möbel kaufen Sie in bester Qualität zu billigsten Preisen im Ernst Gooss, Möbelhaus Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang

Wellblech-Garagen zerlegbar, transportabel, ab Lager. Gebr. Achenbach Eisen- u. Wellblechwerke, Weidenau/Sieg, Postf. 340 Vertreter: Eduard Mahmann, Karlsruhe, Draistraße 9. — Telefon 4224.

KOHLEBURSTEN für Elektromotoren und Dynamos, Kupfergewebe, Messing- und Kupferblättchenbürsten, Bürstenhalter Auch Reparaturen. Billige Preise. E. F. Schumann Weindöhl A. i. Sa.

Wir haben unser Büro verlegt nach Karl - Friedrichstr. 21 Rondellplatz

Lieferung erstklassiger Brennstoffe in jedem Quantum frei Haus Jakob Finkelstein G. m. b. H. Holz- u. Kohlenhandlung Fernruf 6275

Brennholz trockenes, grob und fein gemischt. Marktahler & Barth Tel. 6496 und 6497. Reuterstraße 4.

Größere Kapitalien als erststellige Hypotheken auf gute städtische Objekte zu 7 1/2 % bei einer Auszahlung bis zu 97 % und einer Beleihungsgrenze von 25 % des Vorkriegs-Steuerwertes durch Landesbank für Haus- und Grundbesitz e. G. m. b. H.

Karlsruhe Kaiserallee 4 Mannheim L. 2, 2 Freiburg Gartenstraße 6 Pforzheim Marktplatz 10

DIXI LASTWAGEN genügen höchsten Ansprüchen und sind unverwundlich. In verschiedenen Ausführungen für Nutzlasten von 2-2 1/2 to, 3-3 1/2 to und 4-5 to unter Sondervergünstigungen mit Zahlungsfrist bis 18 Monaten 5 to = Mk. 13000.- mit Bosch-Licht und Anlasser-Anlage, 6 fache Elastik-Bereifung, compl. fahrbereit — Kleinere Typen entsprechend billiger! Können Sie unsere Rentabilitätsberechnung? DIXI-WERKE, EISENACH



Verkauf durch: Mag. Mittelbadische Automobil-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe, Sofienstraße 115. Telefon 9649.

WOHLFEILE WOCHE Schluß-Tage MONTAG / DIENSTAG / MITTWOCH An diesen Tagen neu aufgelegt: Semden-Zephyr, gute Qualität - Mr. 0.65 0.95 1.25 Welsch-Kleider, Crêpe, Mouffeline, Boite Mr. 2.90 5.50 7.90 Tisch-Beden, bedruckt, 80/80 cm, hell und dunkel Mr. 1.45 Knaben-Anzüge aus guten Stoffen Mr. 5.90 6.90 7.90 W. BOLÄNDER

Zum 100jährigen Todestag Hebels erscheint in unserm Verlag eine neue Sammlung unbekannter Hebelbriefe unter dem Titel: Briefe von J. P. Hebel Nachlese. Gesammelt, erläutert und herausgegeben von Karl Bise. Mit einem Anhang über Hebelbildnisse. Ferner bringen wir in Erinnerung: J. P. Hebels Werke Neue vollständige Ausgabe in 3 Bänden, mit 7 Abbildungen. Lebensbild, Einleitungen und Anmerkungen von Wilhelm Zenner. Halbleinen RM 15.50, Halbled. RM 25.-. Jeder Band einzeln zu haben. Hebels Briefe an Gustave Fecht Eingeleitet und mit Anmerkungen versehen von Wilhelm Zenner. Mit einem Bildnis Gustave Fechts. Halbleinen RM 4.-, brosch. RM 3.-. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen Verlag C. F. Müller, Karlsruhe (Baden)

### Aus Baden

#### Die badische Bevölkerungsbewegung im Jahre 1925.

Am Ende Baden stand im Jahre 1925 einer Zahl von 28 950 Geborenen (ohne tot geborene) gegenüber 49 842 Lebend-Geburten gegenwärtigen Jahres. 1276 Kinder kamen tot zur Welt. Der Geburtenüberschuss belief sich also auf 20 892 Kinder, was bei 1000 Einwohnern, damit ist der Geburtenüberschuss von 1924, der 8,1 auf 1000 Einwohner, nicht unerheblich überschritten, die Zahl von 1923 gütigster noch lange nicht wieder erreicht. Die entsprechenden Reichszahlen waren: 1912, 1924 8,2 und 1925 8,7. Badens Bevölkerungsentwicklung bewegt sich also nicht um den Reichsdurchschnitt, seine Ziffern stehen aber in den Reichsziffern heute günstiger als vor dem Jahre, wo der Geburtenüberschuss nicht unerheblich unter dem Reichsdurchschnitt lag.

Im Jahre 1925 in Baden 28 950 Personen, im Jahre 1924 28 950 Kinder über einem Jahr — die Geborenen sind hier nicht mitgerechnet. Die Zahl der allzu früh gestorbenen Kinder ist höher. Noch 1913 kamen auf 100 Lebendgeborene 13,8 im ersten Lebensjahr Gestorbene, im Jahre 1925 nur noch 9,8 (10,8) im Jahre 1924. In Baden ist die Säuglingssterblichkeit heute also erheblich günstiger als der Reichsdurchschnitt. Das ständige Abnehmen der Säuglingssterblichkeit ist eine erfreuliche Frucht der medizinischen Fortschritte, sondern auch der von Staat geförderten planmäßigen Aufzucht und Anleitung der Mütter. Freizeitspenden erhalten, so würde man das traurige Kapitel von den vor der Welt im Gebiete berücksichtigen, ein Gebiet, das Geborene aller Lebensalter, einschließlich der Säuglinge, kamen 1925 in Baden auf 1000 Einwohner 12,9 (Reichsdurchschnitt 12,6); 1924 auf 13,4 (12,9) und 1913 noch 15,8.

In letzter Zeit hat sich die Sterblichkeit in Baden ungünstiger entwickelt. Es wurden im Jahre 1925 in Baden 16 567 Gestorbene, im Jahre 1924 auf 1000 Einwohner (Reichsdurchschnitt 17,1) 1924 waren es nur 6,5 und 1913 6,9 (7,8).

#### Der Raubüberfall beim Schwarzenbachwerk.

Am 7. Aug. Die Gendarmerie verfolgte den Arbeiter Stefan Damm aus Koppenheim unter dem dringenden Verdachte, bei Raubüberfall auf den Badermeister in der Nähe von Koppenheim beteiligt gewesen zu sein. Der Verdacht wurde dem Barth gegenübergestellt, der als Mittäter erkennen will.

#### Die Duzlach, 7. Aug.

Der Bürgerausschuß hat nach längerer Aussprache über den städt. Antrag, die Duzlach als schließliche den Antrag des Gemeindefeuersvorläufige auf 65 Fl. 100 Mark Steuerwert des Grundvermögens des Betriebsvermögens festzusetzen.

#### Lehringen (Amt Bruchsal), 7. Aug.

Der 78-jährige Rudolf Sabich in einer Fußboden ertrunken. Der Tod der Grube von einer Kuh weggefallen, wodurch die hinfällige und die Kuh mit dem Dinstoff nachrückte. Ehe die Kuh herausgeholt und dem Jungen Hilfe gebracht werden konnte, war dieser schon eine Leiche.

#### Miesental (b. Bruchsal), 7. Aug.

Geiern gegen 10 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Landwirts Schubmacher ein u. zerstörte die Scheune. Den Bewohnern der Feuerwehre ist gelungen, das dicht daneben liegende Nachbarhaus zu retten, dagegen konnten die Scheune nicht verhindern, daß die Scheune des Stuhlmachers völlig ausbrannte, so daß die Mauern blieben. Es ist schon das Feuer gelöscht wurde. Der entstandene Schaden wird durch Versicherung gedeckt.

#### Reichen, 7. Aug.

Allgemeine Versammlung der Einfassung der Kreisverwaltung durch eine etwa 1 Meter hohe Zementmauer. Die Mauer bildet stets eine Gefahr für die fahrende Bevölkerung, dürfte die Verlängerung des Stadtgartens zu den schönsten der Stadt gehören.

#### Reichen (Breiten), 7. Aug.

Das von Hochschüler kommende Auto einer Mannheimer Firma wurde bei der Kreuzung der Landstraße Breiten von einem schweren amerikanischen Auto angefahren und schwer beschädigt. Das deutsche Auto mußte abgeschleppt werden, während die Amerikaner ihre Fahrt fortsetzten.

#### Mannheim, 7. Aug.

Bei Reparaturarbeiten an dem Dach einer Halle der Spiegelstraße verunglückte gestern der Arbeiter Dadocker Otto Lorenz. Er fiel aus einer Höhe von 9 Meter vom Dach und zog schwere Verletzungen zu, an deren Folgen er am selben Tage im Krankenhaus starb. Die Leiche ist eingeleitet.

#### Reichen, 7. Aug.

Der Stadtrat hat die Eingemündung von 2000 vorbereitenden Kommissionen Grundbesitzurkunden. Nach genauer Feststellung der Grundbesitzurkunde soll dem Bürgerausschuß übergeben werden. — Mit der Gründung der Angelenkenheit der Autobahn Mannheim erklärte sich der Stadtrat für die Einrichtung einer autonomen Feuerwehreinheit hält der Stadtrat für notwendig, die erforderlichen Mittel sollen beschaffen werden, ebenso die Mittel für einen neuen Erweiterungsbau.

#### Reichen, 7. Aug.

Vom 30. Juli bis zum 1. August die hiesige Mathematisch-Naturwissenschaftliche Verbindung Marformantia in Sitzung. Auf dem Bergfriedhof wurden an den Gräbern der verstorbenen Mitglieder und Alten Herren Kränze aufgestellt. Mit der gleichfalls ihr Gelobenes

#### Jubiläum feiernd Phil.-Hilf. Verbindung Gimbrina wurde eine gemeinsame Festveranstaltung abgehalten.

Die Spachbach (b. Heidelberg), 7. Aug. Bei der Heimfahrt mit schwerbeladenen Entenwagen schenken die Pferde des Landwirts Fünfgert. Dabei kam zunächst der jüngere Sohn unter den Wagen und als dann der ältere vorrang, wurde auch dieser geschleift, so daß beide junge Männer schwere Verletzungen davontrugen.

#### dz. Mosbach, 7. Aug.

Die hiesige Heilquelle ist durch die Firma Dimmig wieder in Betrieb gesetzt worden. Die Wirkung der Quelle beruht hauptsächlich auf ihrem Gehalt an Kochsalz und Glaubersalz.

#### dz. Baden-Baden, 7. Aug.

Der bisherige Kapellmeister der Breslauer Oper, Mehlisch, wurde als Dirigent für Symphonie-Konzerte und als Leiter des gesamten städtischen Musikwesens nach Baden-Baden berufen.

#### bid. Gutsch, 7. Aug.

Ein aus der Schweiz auf Besuch hier weilendes 23-jähriges Fräulein lief bei abendlicher Dunkelheit über die Straße in ein dahersahendes Auto hinein, wobei es äußerliche und schwere innerliche Lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Die Verunglückte wurde ins Hornberger Krankenhaus überführt. Ihr Zustand ist sehr ernst. Den Fahrer des Autos soll keine Schuld treffen.

#### dz. Emmendingen, 7. Aug.

In Freiamt verunglückte ein junger Mann aus Hringen, der mit einem Raadväcker mit dessen Auto mit-

gefahren war, während dieser der Jagd oblag, mit dem Selbstfahren. Dabei stürzte das Auto einen Abhang hinunter, überschlug sich und begrub den jungen Mann unter sich. Er hatte schwere Verletzungen erlitten, daß er im Krankenhaus starb. — Beim Zusammenstoß von zwei Wagen wurde der bei einer Expeditionsfirma beschäftigte Wagenführer Otto Meier von hier in Windenreute, wo er Holz holen wollte, durch Bruch- und Rippenverletzungen schwer verletzt.

#### dz. Freiburg, 7. Aug.

Für den Bürgerausschuß im neu hergerichteten Kaufhaus haben die Vereinigten Zimmermeister e. V. Freiburg, die Handelskammer Freiburg u. Dr.-Ing. h. c. Heinrich Brenzinger je ein gemaltes Fenster gestiftet. — In Würdigung der großen Verdienste des verstorbenen Gründers und ersten Präsidenten des Deutschen Caritasverbandes, Prälaten Dr. Berthmann, ist der Werberstraße von der Belfort bis zur Vertholdstraße, ist es also das Stück an der Universität und dem Stadttheater, die Bezeichnung „Berthmannplatz“ beilegt worden.

#### bid. Tegernau bei Schopfheim, 7. Aug.

Als der Landwirt Albert Bauer zwei Mädchen nach Hause begleiten wollte, wurde er von dem 22-jährigen Steinbauer Josef Strahberger angefaßt und die beiden gerieten in einen Streit. Bauer wurde mit einem Messer leicht am Kopfe verletzt und hieß dem Strahberger mit der Spitze seines Schirmes in zwischen Auge und Nase, daß die Gehirnhaut verletzt

wurde. Es trat Bluthusten ein und Strahberger erlag heute der Verletzung. Bauer wurde verhaftet.

#### bid. Obereggenen bei Müllheim, 7. Aug.

Die 53-jährige Frau Hakenfranz stürzte aus dem Fenster ihres Hauses und brach beide Hüfte, ferner zog sie sich eine Gehirnerkrankung zu.

#### dz. St. Blasien, 7. Aug.

Ein hiesiger Kurgast, der bereits seit längerer Zeit hier weilte und, von seinem Lungenleiden vollständig geheilt, demnächst in die Heimat zurückkehren wollte, schied dieser Tage einen Patienten des Krankenhauses mit einem größeren Geldbetrag auf die Post. Der Patient verstarb jedoch mit dem Geld aus Nimmerwiedersehen. Der Verlust des Geldes regte nun den Kurgast derart auf, daß er einem Selbstmord erlag.

#### bid. Vörrach, 6. Aug.

Die Stadtverwaltung wurde durch einen Vandalenlebensschwinder schwer geschädigt. Der Gipfelmesser Binder und der Architekt Ghe hatten sich von der Stadtverwaltung ein Baubüro in Höhe von 18 000 Mark auszahlen lassen mit der Verpflichtung, das Baubüro bis 1. Juni fertigzustellen. Da aber kein Erdbeben und ein kleiner Anbau angefaßt wurden, verlangte die Stadt das Geld zurück. Es war aber nicht mehr vorhanden. Der Architekt Ghe ist mit seiner Frau verhaftet. Vermutlich befindet er sich in Amerika.

#### bid. Nieblingen bei Vörrach, 7. Aug.

Drei Globetrotter, die in einem kleinen Fahrzeug sich unterwegs auf der Landstraße befanden, wurden von einem Auto angefaßt. Das Fahrzeug wurde völlig zertrümmert und einer von den drei Leuten erlitt erhebliche Verletzungen.

#### dz. Säckingen, 7. Aug.

Bei dem am Donnerstag nachmittag über die hiesige Gegend niedergelagerten schweren Gewitter schlug der Blitz in das am Rhein gelegene Anwesen des Bauwirts Rief in Säckingen ein. Das Wohnhaus sowie drei Stallungen und eine Scheune brannten bis auf den Grund nieder. Zwei Kühe in dem vom Blitz getroffenen Stall wurden sofort getötet. Der besetzte Besitzer des Anwesens, der auf dem Felde arbeitete und bei Ausbruch des Brandes nach Hause eilte, erlitt vor Aufregung einen Schlaganfall und starb nach kurzer Zeit.

### Aus der Pfalz

#### Einweihung der Kriegergedächtnis-Kapelle in Rheinzabern.

R. M. Rheinzabern, 7. Aug. Der seine Schritte zu dem Friedhof lenkt, den er schon von weitem der herrliche Turm der Kriegergedächtniskapelle, dessen Glocken am Einweihungstage zum erstenmal seine ernerne Stimme ertönen läßt, als wolle es Dank sagen für die Ehrung, die den Gefallenen erweisen wird. Mitten im Friedhof, umgeben von einem schön angelegten Rasenplatz, dessen vier Ecken mächtige Eichenbäume zieren, wurde die Gedächtniskapelle, das Ehrenmal für die gefallenen Söhne der Gemeinde, errichtet. Ein herrliches Kirchengeläute wurde ertönt, den Gefallenen zur Ehre, den kommenden Generationen ein leuchtendes Vorbild. Auf weißen Sandsteinplatten sind die Namen der Gefallenen eingemeißelt, eine stattliche Zahl, die in dem großen Weltkrieg ihr Leben in fremden Ländern beizulegen mußten. Die Heimat hat sie nicht vergessen und will sie würdig ehren. In Form einer Festschrift soll der denkwürdige Einweihungstag in den Annalen der Ortschronik für die Nachwelt festgehalten werden.

Dank gebührt vor allem dem Bauamte, das die Idee zur Errichtung einer Kriegergedächtniskapelle aufgegriffen hat und mit viel Mühe durchführte. Dank auch dem Pfaffenreiter, einem jungen Architekten von hier. Groß ist der Kreis der Wohltäter, die durch Arbeitsleistung, Geldpenden und Lieferung von Materialien die Bausteine zusammengetragen haben und die in ihrer Bescheidenheit nicht genannt sein wollen.

Die offizielle Einweihung findet nunmehr bestimmt am heutigen Sonntag, 8. August, statt. Die Einweihungszeremonien werden durch den Bischof von Speyer selbst vorgenommen. Die ganze Gemeinde ohne Unterschied hat sich zu dieser Feier gerüstet, jeder in dem Bestreben, sein Bestes zu tun. Ein reichhaltiges Programm ist für die würdige Begehung der Feierlichkeit vorgesehen. Die Bezirksbehörden sowie die Domanenschaft des Bezirkskriegerbundes haben ihr Erscheinen zugesagt. Die Festrede ist von Oberst a. D. J. Scheffelsberger von hier, der 3. J. in der Sommerfrische hier weilte, übernommen worden.

#### Rästelhafte Stelettfunde.

dz. Kaiserslautern, 7. Aug. Bei der Anlage eines Schachtes für Leitungskabel am hiesigen Hauptpostamt wurden drei Menschenhädeldel gefunden, von denen der eine noch sämtliche Zähne aufwies. Ebenso war ein Skelett an der oberen Wand des Schachtes sichtbar. Gleichzeitig wurden eiserne Gegenstände gefunden, die stark verrostet waren, von denen man aufschluß über das Alter des Fundes erhofft.

### Flus Nachbarn

dz. Heilbronn, 7. Aug. Auf dem Wege von Heilbronn nach Flein fuhr das Auto des Weinhändlers Rudolf Seitz in Firma Reiser, der von einer Geschäftsreise heimkehrte, eine Wüstung hinab. Seit war auf der Stelle tot. Die mitfahrende 53-jährige Verkäuferin Schuster, die mit dem Schweden davonkam, stürzte sich bald darauf in Heilbronn aus Verzweiflung in den Neckar, wurde jedoch gerettet und in Gewahrsam genommen.

bid. Mergentheim, 7. Aug. Wie alljährlich, weckt auch dieses Jahr Königs Ferdinand von Bulgarien in unserer Badestadt.

## Karlsruher Herbsttage 1926.

Man schreibt uns:

Als in diesem Jahre Stadtverwaltung und Verkehrsverein Karlsruhe vor die Frage gestellt wurden, ob es zu rechtfertigen sei, wenn trotz der Unklarheit der wirtschaftlichen Verhältnisse die Herbstveranstaltungen in der badischen Landeshauptstadt durchgeführt würden, da kam einmütig der Wunsch zum Ausdruck, daß Karlsruhe auf seinen Fall die bestehende Einrichtung aufgeben dürfe. Bekanntlich war es vor fünf Jahren, als zum ersten Male mit großem Erfolge mit den Herbstveranstaltungen ein Zeugnis der kulturellen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des badischen Volkstums gegeben wurde, der Initiative Karlsruhe zu danken, daß ein inniger Zusammenschluß zwischen den verschiedenen badischen Sprach- und Trachtengebieten und den Nachbarländern des besetzten Gebietes geknüpft wurden. Im Verlaufe der folgenden Jahre hat sich dieses Verhältnis zwischen Baden und dem linksrheinischen Gebiet immer mehr gefestigt, und der Südwestdeutsche Heimattag bildete in der Herbstwoche ein nachvollziehbares Kennzeichen in der südwestdeutschen Grenzmark zum Deutschland.

Karlsruhe erfüllte dadurch, daß es in seinen Mauern die verschiedensten südwestdeutschen Volkstämme des links- und rechtsrheinischen Gebietes vereinigte, eine Kulturmission, die nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Besonders die Pfalz und das Saargebiet haben durch diese Heimattage in Karlsruhe wieder einen engeren Anschluß an das deutsche Mutterland gefunden.

Die Hoffnung auf eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat sich in diesem Jahre nicht erfüllt. Stadt und Land kämpfen um ihre Existenz; der Staat zum Festhalten wird auf allen Gebieten und in allen Kreisen durch die Not des Alltags gelähmt. Auch der Verkehrsverein Karlsruhe war gezwungen, sich diesen Verhältnissen anzupassen und von der Veranstaltung einer großen heimattäglichen Rundgebung Abstand zu nehmen. Trotz alledem soll der Gedanke der Heimattage auch in diesem Jahre zum Ausdruck kommen, wenn auch in einem bescheidenen Rahmen, als es in den letzten Jahren der Fall war. Es soll vor allen Dingen das Freundschaftsverhältnis zwischen den einzelnen Volkstämmen erneuert und damit die Grundlage für ein weiteres kulturelles Zusammenarbeiten geschaffen werden, wenn günstigere Zeiten wieder die Verwirklichung größerer Pläne zulassen. Nur aus diesem Grund kam der Verkehrsverein nach ernstlichen Beratungen zu dem Entschluß, seine äußerst beschränkten Mittel wieder in den Dienst dieser Sache zu stellen und allen Anfeindungen zum Trotz den Beweis zu erbringen, daß seine Veranstaltungen in keiner Weise auf finanziellen Vorteil abzielen. Leider verhält sich die Karlsruher Bürgererschaft den Verhältnissen des Verkehrsvereins gegenüber vielfach teilnahmslos. Man erwartet wohl von dem Verkehrsverein, daß er die Verkehrsinteressen der hiesigen Bürgererschaft vertritt, man scheut sich nicht, ihm Vorwürfe zu machen, wenn er sich in einzelnen Fragen neutral verhält, aber man gibt ihm die Unterstützung nicht, die er zu beanpruchen hat. Vielleicht sieht auch die Karlsruher Bürgererschaft noch ein, daß sie mit der Unterstützung der Verhältnisse des Verkehrsvereins sich selbst den besten Dienst erweist.

Die Vorbereitungen für die diesjährigen „Karlsruher Herbsttage“ sind jetzt soweit abgeschlossen, daß sich ein ungefähres Ueberblick über die Veranstaltungen ergibt. Im Mittelpunkt der Herbstveranstaltungen, die sich auf die Monate September und Oktober erstrecken, steht wiederum die Festwoche des Badischen Landestheaters. Leider haben sich gerade hier aus der durch den Tod von Generalmusikdirektor Ferdinand Wagner aufgestellten Kapellmeisterfrage mancherlei Schwierigkeiten ergeben. In diesen Tagen wird jedoch Intendant Dr. Hans Haag sein endgültiges Programm für die Festwoche mitteilen. An Stelle des großen Heimattagsabends treten in diesem Jahre verschiedene kulturelle Heimattage, die in dem neuen, künstlerisch ausgearbeiteten, stimmungsvollen Bürgerhalle des Rathauses stattfinden und jeweils ein bestimmtes Gebiet der Südwestmark umfassen. Den Auftakt bildet ein Pfalzabend am 18. September; am 2. Oktober folgt ein Frankreich-Abend und am 9. Oktober ein Saar-Abend. Von der Veranstaltung eines besonderen Alemannen-Abends wurde Abstand genommen, da die von der Staatsregierung und der Stadt Karlsruhe am 25. September veranstaltete Hebel-Fest auch dem Markgräflerland Gelegenheit zur Mitwirkung gibt. Die

hiesige „Markgräfler Gmai“ wird bei dieser Feier zusammen mit dem Karlsruher Verkehrsverein mitwirken. Auch ein besonderer Schesfeldabend ist geplant.

Zwei dieser Heimattage ist es, mit der Ausführung von Werken der Komponisten dieser Gegend, sowie mit Rezitationen der betreffenden Heimatdichter und der Rede eines Vertreters dieser Gegend einen Querschnitt durch das kulturelle Leben der verschiedenen Gebiete zu geben. Musikdirektor Franz Philipp wird mit dem Kammerorchester des Badischen Konservatoriums den musikalischen Teil der Programme bestreiten. Am 11. und 12. September findet außerdem ein längst geplanter Dankbesuch der Karlsruher und der Pfälzer Landmannschaftlichen Vereine in Saarbrücken statt und am 19. September unternehmen sämtliche Ortsgruppen des Pfälzerwaldvereins im Zusammenwirken mit dem Schwarzwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe, eine Wanderung in den Schwarzwald nach Schloß Eberstein, wo eine Begrüßungsfeier mit einem Festspiel stattfinden soll. Zu diesen Veranstaltungen werden Abordnungen von Trachtengruppen aus dem Schwarzwald erwartet.

Für die kulturellen und künstlerischen Veranstaltungen sind weiter angemeldet: die Aufgeführt des weltlichen Oratoriums „Das Paradies“ und die „Perle“ von Schumann durch die Volkssingakademie Karlsruhe unter Mitwirkung des Badischen Landestheater-Orchesters am 9. Oktober, ein Bachantatenabend des Bachvereins Karlsruhe, der als Gedächtnisfeier für den verstorbenen Generalmusikdirektor Wagner gedacht ist, sowie ein Kammermusikabend des Kammerorchesters des Badischen Konservatoriums. Ferner bezieht der Instrumentalverein Karlsruhe am 27. November sein 70-jähriges Jubiläum mit einem großen Konzert, in dem u. a. auch die selten gehörte G-Moll-Symphonie von Josef Martin Kraus zur Aufführung gelangt. Ergänzt wird dieser Teil des Herbstprogramms durch populär-wissenschaftliche Vorträge des Vereins Deutscher Ingenieure und durch Vorträge und Besichtigung der Institute der Technischen Hochschule.

Außerdem von den Karlsruher Galerien und Kunsthandlungen veranstaltete Ausstellungen, eine beachtliche die Badische Kunsthalle, die zurzeit in Baden-Baden stattfindende Kunst-Corinth-Ausstellung für die Dauer der Herbsttage nach Karlsruhe zu bringen. Auf die neuen Abteilungen des Landesmuseums sei besonders hingewiesen.

Eine Ausstellung von allgemeinem Interesse veranstaltet der Karlsruher Hausfrauenbund in der Stadt. Ausstellungshalle unter dem Motto „Der Haushalt von 1926“, mit der zugleich eine Modenschau und ein Kinderfest verbunden ist.

Die Badische Landwirtschaftskammer wird mit der Abhaltung eines Obstmarktes den wirtschaftlichen Interessen dienen. Von größeren sportlichen Veranstaltungen wird der Großflugtag der Badischen Luftverkehrsvereins auf dem Karlsruher Flughafen am 19. September, sowie die Herbstrennen des Karlsruher Rennvereins auf den Rennwiesen bei Klein-Müppur am 26. September besonderes Interesse finden. Die Tage für die Herbstregatta des Karlsruher Regattaverbandes, das Schauschwimmen des Karlsruher Schwimmvereins 1899 und den Staffellauf um den Wanderpreis des Verkehrsvereins Karlsruhe sind seitlich noch genauer festzulegen.

Von Kongressen stehen drei bedeutende Tagungen in Aussicht. In der Zeit vom 10. bis 12. September hält der Hilfsbund der Elsas-Vöhringer im Reich seine Jahresversammlung ab, mit der Vorträge des wissenschaftlichen Instituts der Elsas-Vöhringer an der Universität Frankfurt a. M. und eine Ausstellung elassischer Kunst und Kultur in der Stadt. Ausstellungshalle verbunden ist.

Am 23. und 24. September erfolgt im Anschluß an den Internationalen Städtebaukongreß zu Wien ein Besuch Karlsruhes durch etwa 200 Teilnehmer dieses Kongresses, und in der Zeit vom 2. bis 7. Oktober vereinigt sich die deutsche Meteorologische Gesellschaft zu einer bedenklichen Tagung.

Es ist damit zu rechnen, daß in den nächsten Tagen noch weitere Veranstaltungen für die „Karlsruher Herbsttage“ angemeldet werden. Eine weitere Besprechung mit den mitwirkenden Korporationen soll demnächst stattfinden.













